



1946

1971

25 Jahre
Fußballsport
in
Rohrbach

Eigentümer, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: SV Rohrbach. —
Zusammengestellt und verfaßt von Anton Schütz, alle 7222 Rohrbach b. M.
— Druck: Prugg Verlag-Eisenstädter Graphische GesmbH, 7000 Eisenstadt.

Die Obmänner seit dem Bestehen des Vereines



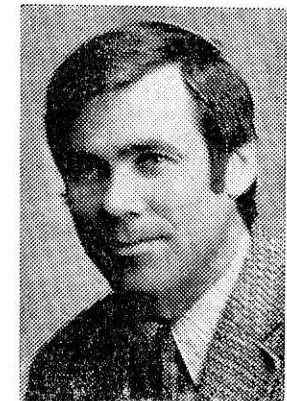
PRIKOSOVITS ANTON



HORNING HANS



SCHÜTZ ANTON



P. J. HOFER

Gedenktafel



GIEFING STEFAN
Spieler
15. 7. 1933 — 22. 5. 1952



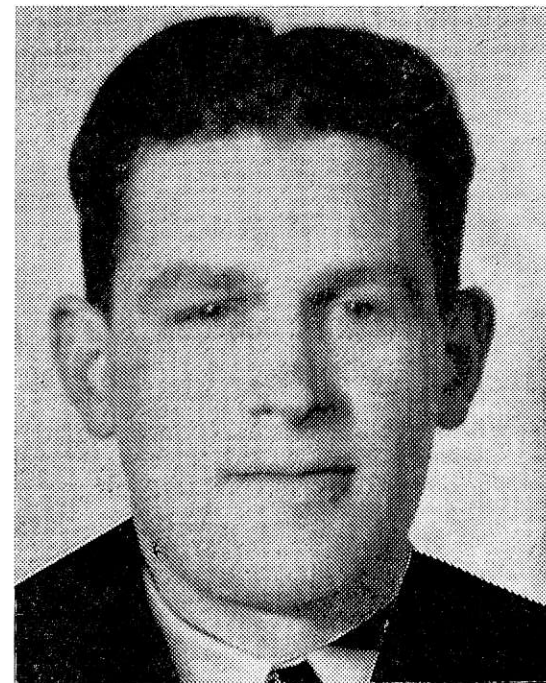
LANDL LORENZ
Spieler
26. 7. 1932 — 15. 11. 1955



HORNING JULIUS
Spieler
5. 2. 1921 — 11. 7. 1956



RADOWAN FRANZ
Spieler und Funktionär
28. 2. 1922 — 5. 6. 1957



HEROWITSCH ERNST
Funktionär
12. 10. 1919 — 6. 3. 1962



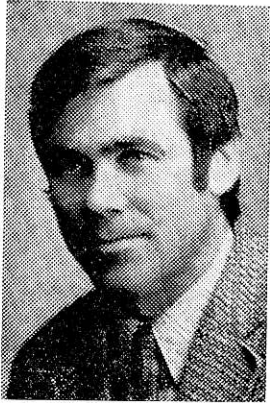
SPADT STEFAN
Funktionär
29. 11. 1940 — 1. 9. 1964



PUSITZ ANTON
Spieler
23. 2. 1938 — 24. 4. 1966



KUTROWATZ ALBERT
Spieler und Funktionär
9. 6. 1933 — 11. 7. 1968



Mitglieder des Sportvereines,
Bürger von Rohrbach.

Hinsichtlich des 25jährigen Bestandsjubiläums unserer Organisation ist es uns gelungen, einen Mann aus unseren Reihen zu finden, der nicht nur Pionier und langjähriger Obmann des SV Rohrbach war, sondern ein nicht minder begabter „Schriftsteller“. Bei der Durchsicht des Wortlautes noch vor dem Druck mußte ich feststellen, daß die Arbeit an der Festschrift „25 Jahre Fußballsport in Rohrbach“ eine ganz enorme war.

Es könnte auf Grund dessen das eine oder das andere vergessen worden sein. 25 Jahre sind sicherlich eine lange Zeit. Lassen Sie mich als jetziger Obmann, noch bevor Sie die interessanten Ausführungen lesen, dies entschuldigen. Trotzdem möchte aber auch ich nicht versäumen, jedem, ob klein oder groß, ob arm oder reich, für seine, wenn vielleicht im Anschluß nicht ersichtlich, geleisteten Arbeiten herzlichst Dank sagen.

Dank aber vor allem jenen, die, ob öfter oder aber auch nur einmal aktiv dem Fußballsport in unserer Gemeinde nachgingen.

Wenn ich Sie nun einlade, am 1. August 1971 mit uns gemeinsam zu feiern, so bedenken Sie bitte, daß es ein Fest der Freude am Gelingen sein möge.

P. J. Hofer

Obmann des SV Rohrbach



Zum 25-jährigen Jubiläum des
Sportvereines Rohrbach b. M.

Wenn der Sportverein Rohrbach b. M. am 1. August dieses Jahres das Jubiläum seines 25-jährigen Bestandes feiert, dann kann der Verein auf große sportliche Leistungen und auf eine stolze Aufwärtsentwicklung zurückblicken. Der Sportverein ist zu einem Aushängeschild der Gemeinde geworden. In Würdigung dieser Tatsache wird der Sportverein daher von der Gemeinde, soweit es finanziell möglich ist, unterstützt, um der sportbegeisterten Jugend die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, die sie befähigen sollen, im Wege der Nachwuchsmannschaften zu spielstarken und tüchtigen Mitgliedern der Kampfmannschaft heranzuwachsen.

Unsere Kampfmannschaft gibt bei jedem Spiel ihr Bestes und trägt dadurch dazu bei, daß der Name unserer Gemeinde weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt wurde.

Großartiges hat der Sportverein mit dem Bau der Umkleidekabine auf dem Sportplatzgelände geleistet, wofür seinen Funktionären, allen voran seinem Obmann Hofer, Dank und Anerkennung ausgesprochen werden muß.

Es ist mir daher ein Bedürfnis, dem Sportverein Rohrbach b. M. in meinem eigenen Namen sowie im Namen der gesamten Gemeindevertretung zu seinem 25-jährigen Jubiläum, das mit den Feierlichkeiten anlässlich der 50-jährigen Zugehörigkeit unseres Heimatlandes Burgenland zu Österreich zusammenfällt, weiterhin viel Glück und Erfolg zu wünschen.

Ich bin sicher, daß der sportliche Erfolg bei Weiterführung der bisher geleisteten sachlichen Aufbauarbeit auch in Hinkunft nicht ausbleiben wird.

Florian Kietabl

Bürgermeister



Als Ehrenpräsident des jubilierenden Vereines erfüllt es mich mit besonderem Stolz, daß die großen sportlichen Erfolge in die Zeit der 25-jährigen Gründungsfeier fallen.

Seit nunmehr fünf Jahren durfte ich als Ehrenpräsident die hart erkämpften Siege, die bitteren Niederlagen miterleben, dies umso mehr, da mehrere Techniker meines Büros dem Sportverein angehören.

Neben den sportlichen Erfolgen dürfen wir nicht die ungeheuren Anstrengungen der leitenden Funktionäre und die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde vergessen. Eine herrliche Sportplatzanlage, Umkleidekabinen mit Duschen und Sauna sind der sichtbare Erfolg, der sportliche Ehrgeiz der Kampfmannschaften soll diesen materiellen Werten nicht nachstehen.

In absehbarer Zeit wird nun der neue Turnsaal, der über Initiative der Gemeindeväter mit Unterstützung unserer Landesregierung errichtet wurde, der Schule und unserer Sportjugend übergeben. Ein Geschenk anlässlich der 50-Jahrfeier der Zugehörigkeit unseres Heimatlandes zu Österreich, ein Geschenk aber auch für unseren jubilierenden Verein.

Ich wünsche meinem Sportverein weiterhin sportlichen Erfolg.

Johann Ringauf

Ehrenpräsident



Mein Gruß!

Wenn in diesen Tagen der SV Rohrbach sich zum 25. Jubiläum seines Bestandes rüstet, so will ich mich namens der großen Fußballer-Gemeinde des Burgenlandes gerne einfinden und dem äußerst rührigen Fußballverein der Gemeinde Rohrbach einen herzlichen Gruß entbieten und zum Jubiläum ebenso herzlich gratulieren.

In unserer raschlebigen Zeit werden 25 Jahre Geschichte leicht abgetan. 25 Jahre Vereinsgeschichte aber bergen eine Menge Arbeit, viele Mühen und großen Fleiß. Gerade der SV Rohrbach hat sowohl auf dem Sektor Sport, als auch auf dem Gebiete des Sportstättenbaues beispielgebendes geleistet. Seit Jahren mischt dieser Verein in der obersten Spielklasse des Landes kräftig mit, ist ein allseits geachteter Verein und verspricht auch noch in den kommenden Jahren erstrangige sportliche Leistungen zu erbringen.

In den letzten Jahren hat der SV Rohrbach geradezu ein Schmuckkästchen einer Sportanlage geschaffen. Herrliche Kabinen mit Clubraum und Sauna stehen neben einer schönen Rasenanlage und Zuschauerrampe.

Das 25jährige Bestehen des Vereines will ich gerne zum Anlaß nehmen, allen diesen unermüdlichen Funktionären und Spielern namens des Bgld. Fußballverbandes herzlich zu danken, sie aber auch gleich zu bitten, auch in den kommenden Jahren ihr Bestes für die kommende Jugend zu geben.

In diesem Sinne wiederhole ich gerne meine Glückwünsche, verbunden mit einem kräftigen Glückauf für die nächsten 25 Jahre.

Paul Wagner

Präsident des BFV



Dem Sportjubililar zum Geleit!

Vor 25 Jahren, in einer Zeit, da ringsum noch die Spuren des verheerenden Krieges Wirtschaft und Kultur lähmten, fand in Rohrbach eine sportbegeisterte Jugend zueinander und legte den Grundstein für einen Fußballklub. Welche Schwierigkeiten immer sich auch in den Weg stellen sollten, opferbereite und kameradschaftliche Zusammenarbeit von Funktionären und Sportlern bewältigten alle Hindernisse.

Im Jahre 1955 fand der junge Verein — wie so viele andere burgenländische Sportklubs — seinen Weg zum ASVÖ, dem Allgemeinen Sportverband Österreichs, der gleichen Zielen diene, und der dem Streben auch dieses überparteilichen Vereines ein schützendes „Dach“ bot.

Neben sportlichen Erfolgen wird auch bald der Bau eines anfangs noch bescheidenen Sportplatzes begonnen. Nun aber entsteht schon in festen Umrissen eine zweckmäßige Anlage, die Rohrbachs wachsende Sportgemeinde aufzunehmen vermag und auch zeitgemäßen Anforderungen entsprechen wird. So darf der Jubilar mit berechtigtem Stolz auf das in einem Vierteljahrhundert Erreichte zurückblicken.

Die umsichtige Vereinsleitung plant aber bereits weiteren Ausbau, auch sportlichen Aufbau. Wenn man weiß, daß Rohrbacher Sportbegeisterung Berge zu versetzen vermag, darf der Verein zuversichtlich an jedes beherzte Unterfangen herantreten.

Heute wünscht daher auch der ASVÖ-Burgenland dem aufstrebenden Verein auf seinem künftigen Weg noch viele Erfolge, zum Wohle und Ansehen seiner Heimatgemeinde und damit auch zum Aufstieg des burgenländischen Sports.

Eugen Schneider

Präsident des ASVÖ-Burgenland



Liebe Sportfreunde!

Der Vereinsvorstand des Sportvereines Rohrbach ist an mich mit dem Ersuchen herangetreten, anlässlich des 25-jährigen Bestandsjubiläums des Sportvereines Rohrbach eine kurze Festschrift zu erstellen, und den Werdegang unseres Vereines chronologisch aufzuzeichnen.

Diesem Ersuchen bin ich gerne nachgekommen, und ich habe mich bemüht, so gut das möglich ist, in einer so kurz gefaßten Broschüre, den Aufbau und die Entwicklung unseres Vereines in den letzten 25 Jahren wiederzugeben.

Wenn ich absichtlich der negativen Seite den Vorrang eingeräumt habe, möchte ich vor allem der jetzigen jungen Generation aufzeigen, daß es nicht selbstverständlich ist, daß es in unserer Gemeinde einen Sportverein, einen Sportplatz und die dazugehörenden Notwendigkeiten unbedingt zu geben hat. Viel mehr steckt dahinter sehr schwere Arbeit und Entbehrung, die von den Idealisten der vergangenen 25 Jahre bewältigt werden mußte, und nicht selten kam es vor, daß einige Funktionäre, der Interessen des Sportvereines wegen, sogar mit den Gesetzen in Konflikt kamen.

Es ist mir auch nicht möglich, auf alle Details genau einzugehen, da hierfür eine Festschrift in diesem Sinne kaum ausreichen würde.

Ich möchte mich auch entschuldigen, wenn ich gewisse, vielleicht sehr merkwürdige und sicher auch wichtig scheinende Tatsachen nicht behandelt habe und einzelne große Leistungen von Funktionären und anderen Gönnern hier keine Erwähnung finden konnten.

Mein Ziel war es nur, im Rahmen dieser kurzen Broschüre, die von mir aufbewahrten und mühsam zusammengetragenen Unterlagen so gut mir das möglich war, für diese Festschrift zu verwerten.

Als ältester Funktionär unseres Vereines glaube ich auch, wenn ich mich an diese 25-jährige Tätigkeit, die ich unserem Verein gedient habe, zurückerinnere, daß ich kaum an etwas Wichtiges vergessen hätte.

Sicherlich wird auch an dieser Broschüre Kritik geübt werden, aber ich möchte diese Kritik als positiv aufnehmen, weil ich dann die Gewißheit habe, daß diese Festschrift auch gelesen wurde.

In diesem Sinne möchte ich dem Sportverein Rohrbach zu seinem 25-jährigen Bestandsjubiläum gratulieren und ihm auch für die weitere Zukunft sehr viele sportliche Erfolge wünschen.

Ihr

Anton Schütz

Ehrenobmann auf Lebenszeit

25 Jahre Sportverein Rohrbach

25 Jahre — sicherlich eine lange Zeit für „Rohrbacher Begriffe,“ denn sehr kurz nach der Gründung unseres Vereines wurden seitens der damaligen Ortsprominenz schon Stimmen laut, daß es sich, wie ortsgewohnt auch bei dem neugegründeten Sportverein Rohrbach wohl nur um ein Strohfeder handeln werde.

Vielleicht deswegen, oder gerade nur deswegen wurden damals von den Gründern überaus große Anstrengungen gemacht, um den Mißgönnern zu beweisen, daß es mit gutem Willen und einiger Tatkraft wohl auch möglich ist, in unserer Gemeinde einen von allen Parteeinflüssen unbelasteten Verein, eine Existenzmöglichkeit zu bieten.

Nur der großen Ausdauer einiger, beherzter Männer, und wenn es erlaubt ist, möchte ich noch feststellen, daß auch einige Jugendliche dabei waren, ist es zu danken, daß dieses große Werk vollendet werden konnte.

Auf genauere Details werde ich später zurückkommen.

Nun zur Vorgeschichte:

Bereits in den Jahren 1928 bis 1931 waren Bestrebungen im Gange, um in unserer Gemeinde den Fußballsport zu forcieren, da damals schon in unserer näheren und weiteren Umgebung Fußballvereine bestanden. Leider konnten zu dieser Zeit aus verschiedenen Gründen, u.z. mangelnder Organisation, Fehlen einer Sportanlage und Unaufbringung der finanziellen Mitteln ein geordneter Spielbetrieb nicht durchgeführt werden, obwohl — die ältere Generation wird sich noch erinnern, beachtlich gutes Spielermaterial vorhanden war.

So beschränkte man sich nur auf gelegentliche Freundschaftsspiele, die abwechselnd hinter dem Ziegelofen, — da es sich bei den Spielern hauptsächlich um Ziegelerbeiter gehandelt hat —, auf der Bahnböschung rechts der Bahnbrücke, und später dann auf der Schütz Paul (Pusitz Paul) Sandwiese, zur Austragung kamen. Natürlich mußte damals von den Spielern je Spieler und Spiel an den Wiesenbesitzer 5 Schilling Benützungsgeld bezahlt werden. Das war in der damaligen Zeit eine schöne Stange Geld.

Ich möchte auch die Spieler dieser Zeit noch aufzählen, und wenn ich zur besseren Identifizierung der Spieler einige Spitznamen verwenden muß, möge mir das nicht zum Vorwurf gemacht werden.

Ich kann auch keine Mannschaftsaufstellung in unserem Sinne bekanntgeben, da diese damals sehr variabel durchgeführt wurde, also möchte ich mich nur auf die Namen der Spieler beschränken. Es waren dies: Kalbacher Stefan (Spezi), Rauhofer Stefan, Weiss Stefan, Kutrowatz Thomas, Pfeifer Johann (Spitz), Pfeifer Hermann, Zeltner Hermann, Trinkl Franz, Ouda Raimund, Zeltner Franz, Kastler Josef, Kastler Franz, Ganauser Matthias, Eidler Hans, Michalitsch Stefan (Selm), Ehrenreich Stefan (Tschl), Simmel Ernst, Soffried Johann (Lohans).

Parallel zu dieser sogenannten Kampfmannschaft entwickelten sich, angeregt durch eine Werbung, damals die sogenannten Schmolli- und Erdakclubs, die für das Sammeln von Schlüsseiblättchen aus den Schuhkremeschachteln in der Form von Sportutensilien von den Firmen Unterstützung fanden.

Für den unteren Ort war der Schmolliclub repräsentativ, der von Herowitsch Johann (Jirgo) angeführt wurde und aus folgenden Spielern bestand: Herowitsch Johann (Jirgo), Herowitsch Ernst, Herowitsch Stefan (Naberl), Herowitsch Paul, Gerdenitsch Josef (Adlett), Michalitsch Johann (Neibahanserl), Kutrowatz Franz, Stifter Josef (Wowa), Spadt Paul, Schütz Anton (Grusl), Schütz Alexander, Jordan Karl, Galopp Paul und Schütz Janos.

Im oberen Ort war der Erdakclub selbst und wurde von Schütz Dominikus angeführt. Diesem Club gehörten unter anderem folgende Spieler an: Schütz Dominikus, Draxler Josef, Radowan Adalbert, Herowitsch Anton (Schneebursch), Sauer Hubert, Wittmann Matthias (Deix), Reismüller Josef (Weberschuster), Wittmann Matthias (Feldhase), Mürkl Lorenz, Moritz Franz (Franzkel), Reismüller Dominikus, Mayer Ferdinand, Trimmel Karl, Pusitz Josef (Geyer) und Wieland Johann (der Balltiger).

Diese Schülermannschaften gingen dann gleichzeitig mit der sogenannten Kampfmannschaft 1931 wieder unter.

Erst 1938, nach dem Anschluß an das damalige tausendjährige Reich, waren wieder Bestrebungen im Gange, den beinahe vergessenen Fußballsport wieder zu neuem Leben zu erwecken. Die Initiative ging damals von der sogenannten HJ aus. Als Trainingsplatz wurde anfänglich der „Peischlgraben“ verwendet und später von den damalig Gewaltigen die „Duwlwiese“ des Herowitsch Johann der sporttreibenden Jugend zur Verfügung gestellt.

Leider hatte auch diese Sportanlage einen kleinen Schönheitsfehler, denn justamend auf der linken Halfseite hatte ein stattlicher Birnbaum das Bedürfnis, seine Krone gegen den Himmel zu erheben, und so mancher gutgezielter Ball mußte von seinem stolzen Haupt mittels einer bereitliegenden langen Leiter wieder zu Boden geholt werden.

Selbst den Versuchen, durch Einschneiden in die Rinde und in den Stamm wideretzte sich dieser Baum, seinen Geist aufzugeben. Gefällt durfte er nicht werden, da zu dieser Zeit ein Baum wertvoller war als ein Mensch. Nun

lange stand er ja sowieso dem Sport nicht mehr im Wege, da ja diese Spieler allmählich zu den Fahnen gerufen wurden und der Fußballsport wieder für längere Zeit aufs Eis gelegt werden mußte.

Bemerkenswert sei noch, daß sich aus diesen Spielern, soweit sie aus dem Kriege unversehrt nach Hause kamen, das Gros für den sich gründenden Sportverein Rohrbach zusammensetzte. Auch einige Spieler aus den bestehenden Schmolli- und Erdakclubs wirkten noch die ersten Jahre nach der Vereinsgründung beim SV Rohrbach als Spieler mit. Hier vor allem: Dr. Josef Draxler, Schütz Janos und Radowan Adalbert sowie Stifter Josef.

Selbst aus der alten Kampfmannschaft aus den Jahren 1928—31 blieb einer übrig und spielte beim neugegründeten SV Rohrbach noch fünf Meisterschaftsspiele in der I. Mannschaft mit, und das war oder besser gesagt ist unser alter Haudegen Trinkl Franz.

Genau gesagt wurde der Sportverein Rohrbach am 27. Feber 1946 im „Warenstadl“ des Kaufhauses Hosenseidl gegründet.

Als Mitglieder scheinen laut Aufzeichnung (Protokoll) folgende Leute auf: Radowan Franz, Hosenseidl Hans, Schütz Lorenz, Herowitsch Julius, Fasching Martin, Bauer Hans, Schütz Hans, Murowatz Friedrich, Bohrer Hans, Tax Stefan, Kutrowatz Lorenz, Riegler Ferdinand, Radowan Matthias und Pinezich Johann.

Es sollen außerdem noch einige Jugendliche anwesend gewesen sein. Diese wurden jedoch im Protokoll nicht namentlich festgehalten. Selbstverständlich war das nur eine formale Gründung, da der Verein zu dieser Zeit noch keiner vereinsbehördlichen Meldung unterzogen werden konnte.

Die Idee zur Gründung unseres Vereines ging von Radowan Franz aus und zwar als sich Radowan Franz in einem Kriegsgefangenenlager in Frankreich mit dem reichsdeutschen Pohrer Hans traf, der sich damals als Rohrbacher ausgab. Nicht völlig unberechtigt, da dieser ja wirklich mit einer Rohrbacherin verheiratet ist.

So kam es auch, daß von diesen beiden die ersten Klamotten, bestehend aus einer Wuchtel (Fußball), 3 Paar Böcke (Fußballschuhe) und 2 Paar Schienbeinschützer aus den Beständen der amerikanischen Wehrmacht — wie man damals sagte —, organisierten und sodann in einem Rucksack in die Heimat gebracht wurden. Diese Aktion brachte dem Radowan Franz auch den Namen „Rucksack“ ein.

Nun, ein bescheidener Anfang war wohl gemacht, nur reichten diese Klamotten wohl kaum für die Ausrüstung einer Mannschaft aus. Es konnten wohl noch einige Paare Fußballschuhe aus den Beständen der ehemaligen HJ aufgefunden werden, und ein Teil der Mannschaft war den damaligen Verhältnissen angepaßt, bereits eingekleidet.

Der fehlende Rest wurde durch private Zivilschuhe ersetzt und schon konnte gespielt werden. Natürlich ging es den anderen Vereinen, die sich damals konstituierten, auch nicht besser, so daß es sowieso nicht auffiel, mit welchen Schuhen gespielt wurde. Jedenfalls fühlte sich ein Spieler mit Original-Fußballschuhen damals als König, wobei es überhaupt keine Rolle spielte, ob den Spielern diese Schuhe auch größtmäßig paßten. Wenigstens konnten sich die Spieler aber auch nach einem Fehlschuß auf ihre Schuhe ausreden.

Der Anfang war nun gemacht und es konnte weitergehen, ja wenn und nun kamen die Probleme mit dem „wenn“

Ja, wenn man Sportutensilien bekommen würde — ja, wenn man genug geeignetes Spielermaterial haben würde — und das wichtigste „wenn“ —, ja, wenn man einen Sportplatz hätte.

Sicherlich machten sich die dafür Berufenen eiligst auf die Suche nach einem geeigneten Grundstück, und es war auch bald gefunden.

Ich erinnere mich noch an einen Sonntagmorgen, als mich Herowitsch Julius aufsuchte, durchnäßt vom Tau des Geländes und den Bericht gab, daß er, sowie die Kameraden Schütz Lorenz, Radowan Franz und Hosenseidl Hans nun ein geeignetes Grundstück für die Errichtung eines Sportplatzes gefunden hätten. Tatsächlich war dies auch das Grundstück, auf welchem sich unser jetziger Sportplatz befindet. Nun, diese Sache wird hier noch öfters zur Sprache kommen.

Die Anfänge

Das erste Spiel, welches vom neugegründeten Sportverein Rohrbach überhaupt zur Austragung kam, fand am 7. 4. 1946 in Loipersbach statt.

Die Mannschaftsaufstellung sah folgendermaßen aus:

Gerdenitsch Alfred	Schütz Hans
Fasching Martin	Giefing Anton
Radowan Franz	Herowitsch Julius
Trinkl Franz	Hosenseidl Hans
Bauer Hans	Schütz Lorenz
Tax Stefan.	

Das Spiel begann um 15.30 Uhr in Loipersbach. Schiedsrichter war Moritz Konrad. Das Spiel wurde 2 : 1 (2 : 0) verloren, Schütz Lorenz verwandelte einen Elfmeter.

Es entwickelte sich ab nun ein regelrechter Spielverkehr in Form von Freundschaftsspielen mit verschiedenen Vereinen, von denen die meisten genauso wie wir sogenannten „wild“ spielten, da diese auch keinem Verband angehörten.

Obwohl bereits seit Oktober 1945 der burgenländische Fußballverband bestand, zögerten die meisten neugegründeten Vereine, diesem beizutreten. Zum Teil lag das am mangelnden Kontakt mit dem BFV, zum Anderen an den Verkehrsschwierigkeiten, an denen damals alles scheiterte. Es ist bestimmt kein Witz, wenn ich sage, daß man heute von Rohrbach aus schneller nach New York kommen kann, als damals nach Eisenstadt, denn es gab keine andere Möglichkeit als den Fußmarsch. Mir selbst war es gegönnt, diesen Marsch für den Sportverein Rohrbach vier mal hin und zurück zu machen, aber damals wurde der Idealismus höher eingeschätzt, als heute die Strapazen. Diäten erwuchsen dem Verein auch nicht, da man sich sein Schmalzbrot sowieso von zu Hause als Wegzehrung mitnehmen mußte — wenn es überhaupt eines gab.

Wie schon erwähnt, wurden damals nur Freundschaftsspiele ausgetragen und zwar mit folgenden Vereinen:

Forchtenau, Mattersburg Ib, Wöllersdorf, Loipersbach, Pöttelsdorf, Bad Fischau, Lichtenwörth, Grünbach, Stöttera und Großhöflein.

Die meisten dieser Freundschaftsspiele gingen verloren, zumal sie ja überwiegend auswärts gespielt werden mußten, da ja Rohrbach keinen Sportplatz besaß. Einige dieser Spiele wurden auf der alten Sportanlage in Mattersburg ausgetragen, natürlich gegen Bezahlung einer Platzmiete. Meistens aber wurde von den Mattersburgern kassiert und wir bekamen überhaupt nichts von den Einnahmen.

Auf dieser Basis konnte natürlich das Bestehen eines Sportvereines für die Zukunft nicht garantiert werden, und es wurden nun große Anstrengungen gemacht, eine eigene Sportanlage zu errichten.

Wie schon vorhin erwähnt, war das Grundstück, auf welchem der Sportplatz errichtet werden sollte, schon bestimmt. Über die Schwierigkeiten welche diesbezüglich noch auftreten sollten, war man sich damals noch nicht im Klaren.

Erstens war der Eigentümer Fürst Esterhazy, zweitens hatten die Bewirtschafter dieses Grundstückes einen Pachtvertrag, der erst 1952 auslief, und drittens waren diese Pächter nur dann bereit, dieses Grundstück zur Verfügung zu stellen, wenn sie dafür einen der Bonität dieses Grundstückes gleichenden Ersatzgrund zur Verfügung gestellt bekämen. Selbstverständlich konnte der Sportverein diese Wünsche in keiner Weise erfüllen.

So wurden die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Pächtern Julius Horning sen. und Albert Gold vehement geführt, wobei sich ein großer Teil der damaligen Gemeinderäte, besonders Herr Gallop Ferdinand und vor allem Herr Direktor Johann Bauer sehr für die Interessen des Sportvereines einsetzten. Mit dem Pächter Horning konnte btltd eine Einigung erzielt werden, zumal sein Sohn Julius aktiver Spieler des SV Rohrbach war und sich das Sportlokal in seinem Gasthaus befand.

Besonders schwierig waren die Verhandlungen mit Herrn Gold, der unter keinen Umständen, außer den Vorerwähnten bereit war, sein Grundstück zur Verfügung zu stellen. So manchesmal mußte die Verhandlungsdelegation, bestehend aus Prikossovits Anton, Pinezich Johann, Schütz Anton und Radowan Franz unverrichteter Dinge mit Spott und Schande abziehen. Ja, Herr Gold drohte uns sogar, wenn wir nochmals in dieser Angelegenheit bei ihm erscheinen sollten, werde er seinen Kettenhund auf uns hetzen. Natürlich ließen wir uns von dieser Drohung nicht einschüchtern, aber vorsichtshalber baten wir Herrn Direktor Bauer, der so quasi mit Herrn Gold verwandt war, mit uns zu kommen, was dieser auch tat. Herr Gold hat zwar den Hund nicht abgelassen, aber wir mußten dieses Mal wieder unverrichteter Dinge den Heimweg antreten.

So sollte es uns wohl noch des Öfteren ergehen, aber wir ließen uns nicht entmutigen und versuchten immer wieder unser gestecktes Ziel zu erreichen. Selbst mit der Drohung, daß wir den Sportplatz auch ohne Abtretung seines Grundstückes auf den inzwischen vom Herrn Horning an uns abgegebenen Grundstück errichten werden, und zwar der Länge nach (Richtung Bach), konnten wir Herrn Gold nicht beeinflussen, sein Grundstück zur Verfügung zu stellen, obwohl wir ihm klarmachten, daß er in diesem Falle immer wieder beträchtlichen Flurschaden erleiden werde. Das machte Herrn Gold gar nichts aus, und er sagte uns wörtlich, er nehme diesen Schaden ohne weiteres mit, aber seinen Pachtgrund stelle er keinesfalls zur Verfügung, selbst wenn wir ihm einen noch so hohen Pachtschilling anbieten würden. Er habe Geld genug und stehe auf uns Hungerleider nicht an.

Trotzdem wurden die Verhandlungen immer wieder aufgenommen, bis sich am 24. 9. 1948 eine für den Sportverein günstige Lösung ergab. Der bestehende Pachtvertrag, welcher zwischen Fürst Esterhazy und den damaligen Pächtern bestand (1932 bis 1952) wurde damals 1947 von der russischen Verwaltung (USSIA) aufgehoben und die ganzen fürstlichen Liegenschaften für 10 Jahre neu verpachtet. Selbstverständlich hatten die Pächter Horning und Gold neuerlich die für den Sportplatz in Frage kommenden Grundstücke auf 10 Jahre wiederverpachtet.

Mit Herrn Horning konnte ein Einverständnis erzielt werden und sein Grundanteil wurde an den Sportverein subverpachtet. Damit waren die Vor-

aussetzungen für den Beginn der Sportanlage unter den vorerwähnten Planungen (Anlage der Länge nach zum Bach) gegeben.

Am 3. September 1947 wurden dann mit großer Begeisterung von 62 Mann die Arbeiten am Sportplatz begonnen, und es wimmelte von Krampen, Schaufeln und Scheibtruhen. Wer aber hätte sich damals gedacht, wieviele Kubikmeter Erde überhaupt auf dieser Baustelle zu bewegen sind. Leider waren es viel zu viele. Wie sich dann später herausstellte, waren es rund 40.000 Kubikmeter. Wenn man bedenkt, daß diese Erde zum Teil bis zu 90 Meter mit Truhen befördert werden sollte, wäre das für diese 62 Mann ein Lebenswerk geworden, und es würde heute noch daran gearbeitet.

Gearbeitet wurde meist Samstag und Sonntag vormittag — vereinzelt auch wochentags, da damals sehr viele arbeitslos waren. Nach Kurzem aber mußte man einsehen, daß man mit dieser Arbeitsmethode nicht sehr weit kam. Die Arbeitsmoral wurde immer dürrtiger und es kamen immer weniger Arbeiter. Es war trostlos. Wir setzten uns mit der Straßenverwaltung Mattersburg in Verbindung und borgten uns von dort 180 Meter Schienen und zwei Hunde, — es wurde eine richtige Feldbahn errichtet und eine wilde Lichanlage montiert, — damit auch in der Nacht gearbeitet werden konnte. Das Alles war aber nur ein kalter Tropfen auf einen heißen Stein. Inzwischen aber brach auch der Winter herein und die Arbeiten mußten eingestellt werden. Im Frühjahr waren von den 180 Meter Geleisen noch 70 Meter übrig. Der Rest wurde von den eifrigen Siedlern in der nahen und weiteren Umgebung für Fenster- und Türüberlagen gestohlen. Ich weiß es bis heute noch nicht, wie das der damalige Straßenmeister inventarmäßig verkraften konnte. Jedenfalls hat er mir mit dem Erschießen gedroht, als ich ihm die 70 Meter Schienen zurück brachte, natürlich ohne Hunde. Diese fanden von einigen einfallsreichen Bauherren zum Mörtelrühren Verwendung. Jedenfalls war dies eine traurige Bilanz.

Da die Arbeiten unter diesen Bedingungen nicht fortgesetzt werden konnten, hat der Herr Horning auf seinem halbverwüsteten Grundstück wieder Kukuruzfutter angebaut.

Wie schon vorhin erwähnt, wurde von der USSIA Ende 1947 der fürstliche Grund neu verpachtet und es konnte im Einvernehmen mit der Gemeinde am 24. 9. 1948 mit Herrn Gold ein Vertrag erzielt werden.

Dieser Vertrag sah vor, daß Herr Gold von der Gemeinde Rohrbach auf der von der Gemeinde gepachteten Stettenbreite als Ersatz für sein dem Sportverein zur Verfügung gestelltes Grundstück ein im Ausmaß größeres Grundstück zugeteilt bekommt. Dieses Angebot nahm Herr Gold an und somit waren die Voraussetzungen für die Errichtung des jetzigen Sportplatzes teilweise geschaffen. Auf dieses teilweise werde ich später noch zurückkommen müssen.

Damit war für uns sehr viel gewonnen, aber es drängte sich die Frage auf, wer und mit welchen Mitteln sollte diesen Sportplatz bauen ?

Die finanziellen Mitteln des Vereines waren gleich Null, da wir bei der im Dezember 1947 erfolgten Währungsreform 2.870.— Schilling verloren haben, also alle unsere Ersparnisse.

Der damalige Kassenstand betrug sage und schreibe Schilling 23.04. Für diesen Betrag bekam man damals 20 Stück Aufbauzigaretten.

An eine Übergabe an eine Firma war damals nicht zu denken, da ja ohne Geld sowieso nichts zu machen war, und außerdem gab es keine Maschinen in unserem Sinne, sodaß diese Arbeiten händisch gemacht werden mußten.

Inzwischen haben wir erfahren, daß die burgenländische Landwirtschaftskammer von der amerikanischen Besatzungsmacht zwei Catterpillar zur Verfügung gestellt bekommen hat, die für die Beseitigung von Kriegsschäden, vor allem zur Zuschüttung des damaligen Südostwalles Verwendung finden sollten. Leider Gottes — für uns aber Gott sei Dank, zog sich dieser Südostwall auch durch unsere Felder und das sollte die einzige Chance sein, bei dieser Gelegenheit unseren Sportplatz vollenden zu lassen. Natürlich gab es da auch große Schwierigkeiten, da diese Geräte ausschließlich zur Beseitigung von Kriegsschäden eingesetzt werden durften. Nun, diese Grundstücke, auf denen unser Sportplatz geplant war, wiesen eher einen sehr gepflegten Charakter auf, sodaß wir uns auf keine Kriegsschäden ausreden konnten. Ein altes Sprichwort aber sagt: „Was nicht ist, kann noch werden,“ und so machte sich so eine Art 5. Kolonne mit Krampen und Schaufeln auf den Weg und zog entlang des Grundstückes auf dem kommenden Sportplatz einen regelrechten Laufgraben, der der ehemaligen deutschen Wehrmacht keine Schande gemacht hätte, zumal er ja von lauter ehemaligen Wehrmachtangehörigen errichtet wurde.

Strategisch gesehen, wären die Errichter dieses Grabens wahrscheinlich vor ein Kriegsgericht gestellt worden, aber als Vorwand für die Landwirtschaftskammer tat er seine Dienste. Zumindest konnte mit der Landwirtschaftskammer Kontakt aufgenommen werden, was wohl auch nicht gerade leicht war, da die Kompetenzfragen sehr umstritten waren. Die Schwierigkeiten lagen darin:

Es stellte sich heraus, daß diese Caterpillar in den Besitz der burgenländischen Landesregierung waren und von dieser der burgenländischen Landwirtschaftskammer für die Beseitigung von Kriegsschäden in der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt wurden.

Am 22. 7. 1948 fuhr der damalige Obmann des Sportvereines, Anton Prikossovits, nach Eisenstadt und versuchte, mit den zuständigen Stellen

über unser Vorhaben Kontakt aufzunehmen. Dort mußte er erfahren, daß für diese Angelegenheit so schlecht und recht niemand reell zuständig war. Die Landwirtschaftskammer schickte ihn zur Landesregierung, diese aber sagte wieder, in dieser Sache sei nur die Landwirtschaftskammer zuständig, und so entwickelte sich ein Teufelskreis, der nie enden wollte. Schließlich versuchte es Prikossovits bei den damaligen Politikern und siehe da, weder die „Roten“ noch die „Schwarzen“ waren unserem Projekt abgeneigt. Beide versprachen, sich bei den zuständigen Stellen für uns voll einzusetzen. Es war nur eine Frage, wer wirklich zuständig war. Ja selbst die Koalition in der Landwirtschaftskammer erklärte sich unter dem Druck der Parteien, bereit, unser Projekt wenigstens zu besichtigen. Natürlich kam es nicht dazu, weil das wirkliche Interesse bei diesen Herren nicht allzu groß war.

Jedenfalls war niemand wirklich dagegen, und das war für uns schon sehr viel, wenigstens eine Hoffnung ist uns geblieben. Eine schriftliche Zusage konnten wir nicht erlangen. Nach einiger Zeit richteten wir an das Bauamt der burgenländischen Landesregierung in unserer Angelegenheit eine Anfrage und siehe da, nach einigen Tagen kam eine Antwort vom damaligen Oberbaurat Hofrat Dr. Bruckner mit einem für uns sehr merkwürdigen Inhalt. Dieses Schreiben lautete:

Auf Grund einer persönlichen Vorsprache Ihres Herrn Obmannes und Ihr Schreiben vom 27. 7. 1948 habe ich mich mit Ihren Wünschen auseinandergesetzt. Ich darf Ihnen mitteilen, daß diese Humusschieber in einigen Wochen in Ihr Ortsgebiet kommen werden. Bei dieser Gelegenheit könnten Sie die auf Ihrer Sportanlage entstandenen Kriegsschäden beheben lassen. Es bleibt Ihnen nun, sich in dieser Angelegenheit mit der burgenländischen Landwirtschaftskammer ins Einvernehmen zu setzen.

Für das Amt der BGLD. LANDESREGIERUNG

Dr. Bruckner

Dieses Schreiben wurde von uns als Anlaß benützt, unseren Sportplatz erbauen zu lassen. Selbstverständlich haben wir uns mit der Landwirtschaftskammer nicht ins Einvernehmen gesetzt, denn diese hätte sicher eine vorherige Besichtigung unserer vorgetäuschten Kriegsschäden vorgenommen und dann wäre alles verloren gewesen.

Vielmehr setzten wir uns mit den Fahrern dieser bereits im Raum von Baumgarten arbeitenden Caterpillern in Verbindung.

Endlich, am 2. Oktober 1948 trafen diese ersehnten Caterpillar in unserer Gemeinde ein. Was war naheliegender, als daß der damalige Gemeindeangestellte Radowan Stefan und ich den Bürgermeister Karl Trimml zu beein-

flussen suchten, sofort mit den Arbeiten auf dem Sportplatz zu beginnen, bevor die Kriegsschäden auf den Feldern beseitigt waren. Dieser stimmte uns auch gleich zu, da wir vorgaben, eine ausreichende Bewilligung von den zuständigen Behörden zu besitzen. Leider hatten wir außer dem Schreiben von Dr. Bruckner nichts in der Hand, und den Fahrern dieser Caterpillar war es schließlich egal, wo sie der Bürgermeister hinschickte. Jedenfalls hatten diese einmal einen richtigen Rippenstoß in Form eines Trinkgeldes erhalten, so daß sich diese gleich richtig ins Zeug warfen und arbeiteten was das Zeug hergab. Wir wußten schon warum, denn, wenn uns eine Kontrolle der Landwirtschaftskammer zu dieser Zeit in die Quere gekommen wäre, hätte es für uns böse Folgen gehabt. Endlich, am 4. Tage rückte Herr Ing. Seedoch, der Aufsichtshabende der Landwirtschaftskammer, mit seinem Jeep auf unserer Baustelle an.

Da ich ja immer auf der Baustelle anwesend war, ging ich zu ihm hin und dann ging der Krach los. Er fragte mich, wer uns überhaupt die Genehmigung gegeben hätte, diese Arbeiten durchzuführen.

In meiner Aufregung sagte ich ihm kurz: „Na Sie! Ich war doch unlängst bei Ihnen in Eisenstadt und da haben Sie mir die Erlaubnis gegeben, und außerdem haben wir eine Genehmigung von der Landesregierung.“ Er sagte: „Zeigen Sie mir diese.“ Ich zeigte ihm das Schreiben von Dr. Bruckner, worauf er den Kopf schüttelte und sagte: „So eine Gemeinheit ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht passiert.“ Dann spuckte er aus und sagte zu seinem Chauffeur: „Fahren wir schnell, denn mit solchen Menschen wie dem möchte ich nichts mehr zu tun haben.“ und fuhr davon. Als ich zu den Fahrern der Arbeitsgeräte zurückkam, fragten mich diese was denn los sei, worauf ich sagte: „Es ist alles in Ordnung, ihr könnt ruhig weiterarbeiten.“ Dann vergingen 3 Wochen, weil sich anscheinend die Landwirtschaftskammer mit der Landesregierung darüber stritt, wer der wahre Missetäter dieser unglücklichen Zufälle sei.

Jedenfalls erschien nach 3 Wochen wieder Herr Ing. Seedoch am Sportplatz und sagte mir, daß ich alleine für die entstandenen Arbeitskosten aufkommen werde müssen. Ich sagte ihm: „Na selbstverständlich! Wenn unser Sportplatz fertig ist, bekommen Sie sofort ihr Geld.“ Damit gab er sich zufrieden und ließ die Caterpillar noch weitere 3 Wochen arbeiten. Inzwischen aber muß Herr Ing. Seedoch in Erfahrung gebracht haben, daß ich im letzten Krieg einen Kopfschuß abbekommen habe, worauf er dann sofort die Fahrzeuge vom Sportplatz abzog. Ich hatte noch eine größere Streiterei mit ihm, wobei ich ihm drohte, ich werde ihn noch gerichtlich belangen, weil der Sportplatz nicht zu unserer Zufriedenheit fertiggestellt wurde. Er ließ sich aber nicht wesentlich beeinflussen. Nun war das Spielfeld soweit ausplaniert, daß man nach kleineren Korrekturen wohl einen Spielbetrieb aufnehmen konnte.

Im Spätherbst 1948 wurde anständig geackert, und im Frühjahr 1949 die Besämunng vorgenommen. Es fanden sich viele Helfer ein, und vor allem die Schuljugend arbeitete an der Verschönerung des Spielfeldes und der Böschung eifrig mit. Natürlich fehlten noch einige Kleinigkeiten, aber wenn man sich einigermaßen umsah, konnte man ja viel brauchbares finden. Ich denke da besonders an die Eisenrohre für die Torstangen. Solche gab es zu dieser Zeit wohl kaum käuflich zu erwerben. Guter Rat ist aber nicht immer teuer, und ich erinnere mich noch genau, es war am 3. 7. 1949, als ich in den späten Abendstunden mit den Kameraden Radowan Matthias und Kutrowatz Lorenz, unter der Oberaufsicht des Radowan Stefan aufbrach, um in den Zollhäusern den Brunnen zu stehlen. Es gab danach wohl noch einige Tage Ortsgespräch und die Leute wunderten sich, daß die Russen auch schon Brunnen stehlen. Damals wurden ja alle Diebstähle der russischen Besatzungsmacht in die Schuhe geschoben. Wir aber machten aus diesen Rohren bei der Fa. Rhomberger die Stützen für die Torstangen.

In ähnlicher Weise wurden die Bretter für die Sitzbänke organisiert. Zum größten Teil gaben ja die Bauern gerne ein Brett her. Als wir sammeln gingen, oder besser gesagt fuhren, waren manche nicht zu Hause, doch wir durften uns in ihrer Abwesenheit vom Stadlboden ein Brett herabnehmen.

Das war für uns besonders günstig, denn auf diese Weise spendeten gewisse auch mehrere Stücke. Ja, es soll sogar vorgekommen sein, daß beim Burgenländer, beim Schöll Hermann und beim Berger Hemml, gleich 5—6 Stück mit herunter gerutscht sind, und diese konnte man ja nicht mehr hinaufbringen. Nur der Koloszar Julius hat in Marz beim Schöll-Tischler einen 4 metrigen gekauft, damit er auch etwas spenden konnte. Inzwischen ist der Rasen aufgegangen und entwickelte sich, dank der Mithilfe der Ortsfeuerwehr, welche fleißig spritzte, ausgezeichnet.

Inzwischen ist der Sportverein Rohrbach am 12. Juni 1946 dem burgenländischen Fußballverband beigetreten und wurde auch gleichzeitig statutenmäßig bei der Vereinsbehörde gemeldet. Der damalige Vereinsausschuß bestand aus folgenden Leuten:

Obmann: Prikossovits Anton,
Obmannstellvertreter: Rauhofer Lorenz,
2. Obmannstellvertreter: Rauhofer Stefan,
Schriftführer: Radowan Stefan,
Schriftführerstellvertreter: Schütz Anton,
Kassier: Herowitsch Julius,
Kassierstellvertreter: Mayer Anton,
Zeugwart: Trinkl Franz,
Mannschaftsführer: Horning Julius und Radowan Franz,
Sektionsleiter: Moritz Konrad.

Anschließend gab es im Gasthaus Horning auf einer hierfür errichteten Freitreppe Tanz. Diese Sportplatzeröffnung war ein sehr großer finanzieller Erfolg.

Nach der Benützung der eigenen Sportanlage waren nun die Voraussetzungen für einen einigermaßen geordneten Spielbetrieb und vor allem für das Training unserer Mannschaften gesichert. In der weiteren Entwicklung ging unser Verein in einem ständigen Wellental mal bergauf und auch bergab und von Zeit zu Zeit erreichte er auch beachtliche Höhen.

Sie können die Entwicklung unseres Vereines in den angeschlossenen Tabellen ersehen. Unsere größten sportlichen Erfolge waren:

- 1950/51 der Meistertitel in der 2. Klasse B Nord, Aufstieg in die 1. Klasse B Nord
- 1956/57 2. Platz in der 1. Klasse A Mitte hinter Sauerbrunn
- 1957/58 3. Platz in der 1. Klasse A Mitte hinter Sauerbrunn und Draßburg
- 1958/59 2. Platz in der 1. Klasse A Mitte hinter Sauerbrunn
- 1960/61 Meister in der 1. Klasse A Mitte und Aufstieg in die 2. Liga Nord
- 1962/63 3. Platz in der 2. Liga Nord hinter Steinbrunn und Draßburg
- 1964/65 Meister der 2. Liga Nord und Aufstieg in die Landesliga
- 1966/67 3. Platz in der Landesliga hinter Pinkafeld und SC Oberwart
- 1969/70 2. Platz in der Landesliga und Teilnehmer am öster. Cup.
- 1968/69 Meister der 2. Liga Nord und Aufstieg in die Landesliga

Leider aber mußten wir von Zeit zu Zeit auch sehr schlechte Platzierungen verkraften und im Spieljahr 1967/68 den Abstieg aus der Landesliga antreten.

Wie schon vorhin erwähnt, wurde am 31. Juli 1949 der Sportplatz eröffnet und wir fühlten uns gewissermaßen als Kaiser. Natürlich war es peinlich, daß zu dieser Zeit keine Umkleidekabinen vorhanden waren, was sich besonders bei Schlechtwetter vor allem im Frühjahr und im Herbst sehr unangenehm auswirkte. Wieder wurden seitens der damaligen Verantwortlichen Anstrengungen gemacht, eine Umkleidekabine zu errichten. Das Baumaterial wurde gesammelt. Der größten Teil des Materiales wurde von Horning Julius zur Verfügung gestellt, der uns ein auf dem Ziegelofen von der Besatzungsmacht angezündetes Objekt zur Verfügung gestellt hatte. Die Bauarbeiten wurden von Radowan Matthias, Tax Stefan, Schütz Oskar, Mayer Eduard jun., Kutrowatz Lorenz und Schütz Anton ausgeführt. Jedenfalls war ein fester Unterstand für die Umkleidung der Spieler geschaffen, wenn dieser auch den heutigen Ansprüchen nicht genüge tun würde. Zu dieser Zeit aber, wurden wir von den meisten Vereinen in naher und weiter Umgebung um diese Umkleidekabine beneidet.

Im Jahre 1956 wurde mit dem Bau der Einfriedungsmauer begonnen, und wie ja bekannt ist, wurden diese Arbeiten erst vor kurzem beendet.

Fast parallel zur Einfriedungsmauer wurde die Stützmauer am Sportplatz errichtet. Um dieses Projekt hat sich Herr Oberlehrer Bauer besonders verdienstvoll gemacht, da er die finanziellen Mitteln für diese Baulichkeiten ausschließlich aus Totomitteln herauschlagen konnte. Aber auch in organisatorischer Hinsicht gebührt Herrn Oberlehrer Bauer für dieses Bauvorhaben ein besonderer Dank.

Mit Ende 1957 lief der damals mit der USSIA abgeschlossene Pachtvertrag aus und die Gemeinde Rohrbach kaufte damals unter dem Bürgermeister Herrn Anton Sinowatz von der fürstlich esterhazyschen Güterdirektion den Sportplatz um den Betrag von S 25.000 an. Damit waren endlich die Unsicherheiten, die dieses Projekt belasteten, endgültig beseitigt, sodaß man endlich darangehen konnte, den Sportplatz reell auszubauen. Das war auch schon sehr notwendig, da sich verschiedentlich größere Mängel am Spielfeld, hervorgerufen durch Setzungen des angeschütteten Materials bemerkbar machten. Gleichzeitig wurden auch die übrigen Grundstücke des fürstlichen Besitzes damals an die Landwirte veräußert, und beim Sportverein trug man sich mit dem Gedanken, den von der Gemeinde erworbenen Sportplatz neu auszubauen und wenn möglich, zu vergrößern.

Die diesbezüglichen Verhandlungen mit den Anrainern waren zwar sehr schwierig, aber trotzdem konnte sehr bald ein Erfolg erreicht werden.

Herr Josef Leitgeb, als Anrainer trat für den Sportplatz ungefähr 600 m² Grund ab und bekam als Ersatzgrund von der damaligen Käufergemeinschaft den abgetretenen Teil auf einer anderen Ortsried zugeteilt. Somit stand einer Vergrößerung der Sportanlage nichts mehr im Wege.

Im Herbst 1958 wurde dann mit dem Neubau des Sportplatzes begonnen und dieser fertiggestellt. Diese Arbeiten führte die Fa. Weimpolter durch und kosteten S 36.000.—. Hier möchte ich besonders dem ehemaligen Spieler Fasching Josef danken, der sich bei diesen Arbeiten als Raupenfahrer sehr verdienstvoll gemacht hat und durch seinen Fleiß dem Sportverein viele Kosten erspart hat. Während der Umbauarbeiten wurde auf der neuen Sportanlage in Mattersburg gespielt und als Preis dafür mußte der Sportverein Rohrbach den Spieler Johann Pfeifer an den SV Mattersburg abgeben.

Dann ging alles auf dem Sportplatz gut, bis sich in den Jahren 1964/65 abermals Schäden bemerkbar machten, die uns zwangen eine umfangreiche Drainagierung vorzunehmen, da der Sportplatz an verschiedenen Stellen zu versumpfen begann.

Inzwischen gingen die Arbeiten zur Verschönerung des Sportplatzes unvermindert weiter und es wurden auch zum zweiten Mal Pappelbäume gepflanzt. Die Erste Pflanzung 1955 mußte der Platzweiterung zum größten Teil weichen. Auch diese Arbeiten wurden unter der Aufsicht von Herrn Oberlehrer Bauer durchgeführt.

Immer mehr aber drängte die moderne Zeit auf die Errichtung zeitgemäßer Umkleidekabinen und es gab mehrere Varianten über den Standort und der Planung. Schließlich wurde das von Rauhofer Helmut geplante Projekt angenommen und mit einigen Abweichungen zur Durchführung angenommen.

Der Kabinenbau.

Am 20. 9. 1968 wurde mit dem Bau begonnen. Die erforderlichen Planierarbeiten führte die Fa. Berger Wilhelm aus. Die Bauführung übernahm Rauhofer Helmut. Die Initiative zu diesem stolzen Bauwerk ging hauptsächlich von dem damals neugewählten Obmann Paul Josef Hofer aus, und nur allein seiner persönlichen Tatkraft und seines unbeugsamen Willens ist es zu verdanken, daß dieses wohl in seiner Ausführung einmalig für das Burgenland repräsentative Werk eine gelungene Vollendung finden konnte. Die Schwierigkeiten, mit denen dieser Idealist zu kämpfen hatte, sind schriftlich kaum festzuhalten, obwohl ihm ein großer Teil der Spieler und Funktionäre sehr behilflich waren. Es ist aber kaum zu glauben, daß er sich je in seinem Leben an ein ähnliches Projekt heranwagen würde. Er war schließlich alles: Arbeiter, Organisator und nicht zuletzt, das kann man ruhig sagen, auch zum großen Teil Mitfinanzierer. Nicht selten stellte er außer seiner Mischmaschine und seinen Fahrzeugen auch noch seine Arbeiter aus seinem Betrieb kostenlos für die Arbeiten am Kabinenbau bzw. Sportplatzbau zur Verfügung. Diese Leistung verdient jetzt, aber auch für die weitere Zukunft Anerkennung und Bewunderung. Wie ihm die Aufbringung der erforderlichen Mittel gelingen konnte, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben, denn aus öffentlicher Hand wurden kaum mehr als 200.000.— S aufgebracht, und das vollendete Werk kostete mindestens eine halbe Million Schilling. Besonders erwähnt sei, daß Obmann Hofer, sämtliche Installationsarbeiten im Wert von schätzungsweise 90.000.— S mit seinen Arbeitern kostenlos durchgeführt hat.

In diesem Zusammenhang sei hier aber auch allen Helfern am Bau der Kabine der herzlichste Dank ausgesprochen. Ich kann diese Helfer auch namentlich anführen:

Schlögl Franz, Trinkl Hans, Gerdenitsch Johann, Perner Franz, Obl. Bauer Hans, Herowitsch Ernst, **Soffried Franz**, **Gschieß Josef**, **Pfeifer Hans**, Lehner Josef, **Riegler Stefan**, **Soffried Stefan**, **Michalitsch Hubert**, **Schütz Ignaz**, **Radowan Johann**, Riegler Ferdinand, Sauer Anton, Knoll Herbert, Guttmann Franz, Weiß Horst, **Holzinger Hermann**, Wessely Walter, Sattler Karl, **Holzinger Franz**, **Gerdenitsch Anton**, Schmidt Günther, Gschieß Stefan, Murowatz Werner, Barta Franz, Herowitsch Werner, Michalitsch Josef, **Riegler Stefan**, Hosenleidl Hans, Landl Hubert, Wieder Josef, Landl Matthias, Holzinger Florian, Pinezich Franz, Fürsatz Lorenz, Diewald Karl, Mayer Ernst,

Kalbacher Adolf, Stix Hans, Wittmann Ferdinand, Kutrowatz Josef, Reissmüller Lorenz, Gerdenitsch Matthias, Radowan Stefan.

Folgende Firmen beteiligten sich kostenlos an den Bauarbeiten:

Fa. Ernst Zimmermann — Spenglerei, Fa. Romberger Franz — Schloßerei, Fa. Lembacher — Glaserei, Fa. Köller Alfred — Fußbodenverlegung, Fa. Polleres — Malerarbeiten. Der Dachstuhl wurde von Ernst Wittmann fertiggestellt. Fa. Spadt Josef: Anstreicherarbeiten.

Die Fassade wurde kostenlos von der Fa. Klaus Mayer aus Brunn errichtet.

Es sei hier allen beteiligten Firmen der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Ortsbevölkerung wird anlässlich des 25 jährigen Gründungsjubiläums die Gelegenheit haben, diese Umkleidekabinen öffentlich zu besichtigen.

Ich möchte hier noch einige Funktionäre anführen, die sich um den Verein besondere Verdienste erworben haben, auf die in dieser Festschrift nicht besonders eingegangen wurde. Es sind dies:

Rauhofer Lorenz, Herowitsch Ernst, Pusitz Hermann, Soffried Josef, Landl Hubert, Wieder Josef, Holzinger Florian, Trinkl Franz, Trinkl Johann, Herowitsch Julius, Kolozar Julius, Mayer Anton, Holzmann Konrad, Trinkl Johann jun.

Die überragenden Leistungen für den Sportverein Rohrbach als Funktionäre möchte ich unseren Schlögl Franz und Gerdenitsch Stefan, sowie Radowan Stefan zuschreiben.

Als verdienstvollste Spieler unseres Vereines dürfen wohl Soffried Stefan, Sauer Nikolaus, Herowitsch Ernst und nicht zuletzt Riegler Franz bezeichnet werden, die zum Teil bis zu 15 Jahren in unseren Kampfmannschaften aktiv mitwirkten.

Nicht zuletzt aber möge unserer Gemeindevertretung für die großzügigen Subventionen zur Errichtung unserer Umkleidekabine hier der herzlichste Dank ausgesprochen werden.

Die Jugendförderung

Ende der 50er Jahre begann der Sportverein Rohrbach mit der Förderung des Jugendnachwuchses. Die Voraussetzungen wurden vom BFV geschaffen, welcher zu dieser Zeit eine Schüler- und Jugendmeisterschaft innerhalb des Verbandes installierte.

Die Schülermannschaft wurde damals von Herrn Oberlehrer Bauer betreut, und die Jugendmannschaft baute Herr Albert Kutrowatz auf. Diese Mannschaften konnten innerhalb ihrer Spielklassen sehr schöne Erfolge erzielen. Bemerkenswert erscheint, daß aus diesen Mannschaften sehr wertvolle Spieler für die Kampfmannschaft hervorgingen und auf diese Weise die Nachwuchssorgen einiger Massen gelöst werden konnten.

Ab 1966 übernahm Herr Helmut Rauhofer die Schüler- und Jugendbetreuung und führte mit diesen Mannschaften ein regelrechtes Training durch, was auch sehr bald von vielen schönen Erfolgen gekrönt wurde.

Helmut Rauhofer als Schüler- und Jugendtrainer, sowie Trinkl Johann als Jugendleiter unternahmen mit der Jugend einige Auslandsfahrten und organisierten auch mehrere Jugendturniere, die zum Teil internationales Gepräge hatten.

So wurde 1967 in Rohrbach ein Jugendturnier mit folgenden Mannschaften ausgetragen: Siegendorf, Eisenstadt, SV Deutschkreuz und Rohrbach. Aus diesem Turnier ging Siegendorf als 1., Rohrbach als 2., Eisenstadt als 3. und SV Deutschkreuz als 4. hervor.

1968 wurde ein Jugendturnier mit den Mannschaften Siegendorf, Eisenstadt und Marz ausgetragen, welches folgende Platzierungen ergab: 1. Siegendorf, 2. Eisenstadt, 3. Rohrbach, 4. Marz.

Das 3. Jugendturnier fand 1969 statt und es waren folgende Mannschaften beteiligt:

Videoton Szegesfehervar (Ungarn)
München 1880 (BRD)
Sturm Graz
SV Rohrbach

Aus diesem Turnier ging Videoton als 1., Rohrbach als 2., München als 3. und Sturm Graz als 4. hervor.

1968 unternahm unsere Jugend eine Fahrt in das Nep Stadion nach Budapest.

Von 3. bis 4. November 1969 unternahm unsere Jugendmannschaft eine Reise nach Jugoslawien. Auf der Durchreise wurde gegen die Jugendmann-

schaft von Sturm Graz gespielt und ein respektvolles 4 : 4 erreicht. Bei diesem Spiel zeichnete sich der Tormann Stefan Reismüller besonders aus, was ihm den Namen „Höllli, der Tiger von Graz“ einbrachte.

Unsere Jugendmannschaft war aber auch in der Meisterschaft sehr erfolgreich. 2mal wurde sie Gruppensieger und scheiterte 1967 mit 0 : 2 in St. Margarethen gegen Neufeld, sowie 1969 mit 0 : 3 gegen Eisenstadt in Rohrbach im Finale.

1969 kam unsere Jugendmannschaft im Rahmen des Burgenländischen Jugendcups bis ins Semifinale und scheiterte gegen Eisenstadt mit 3 : 4. Es ist noch erwähnenswert, daß sich außer den oben namentlich angeführten Personen auch die Spieler Schütz Ignaz und Gerdenitsch Anton am Aufbau der Schüler- und Jugendmannschaft sehr große Verdienste erworben haben.

PRUGG VERLAG
EISENSTÄDTER
GRAPHISCHE

GmbH

VERLAG f. RECHT, WIRTSCHAFT u. WISSENSCHAFT

BUCHDRUCKEREI

EISENSTADT

Haydngasse 10 - 12, Tel. 0 26 82 / 21 14

Anhang

2. Klasse B Mitte 1949/50

1. Krensdorf	14	11	2	1	60 : 23	24
2. Wulkaprodersdorf	14	9	3	2	49 : 19	21
3. Rohrbach	14	5	6	3	26 : 16	16
4. Marz	15	5	2	7	40 : 43	12
5. Forchtenau	14	4	3	7	29 : 40	11
6. Zagersdorf	14	3	4	7	30 : 41	10
7. Loipersbach	14	4	1	9	29 : 52	9
8. Baumgarten	14	33		8	18 : 42	9

2. Klasse B Nord 1950/51

1. Rohrbach	18	15	2	1	69 : 22	32
2. Baumgarten	18	12	3	3	41 : 24	27
3. Marz	18	11	1	6	72 : 38	23
4. Großhöflein	18	9	3	6	43 : 34	21
5. Loipersbach	18	7	2	9	49 : 42	16
6. Trausdorf	18	7	2	9	38 : 37	16
7. Forchtenau	18	7	1	8	35 : 34	15
8. Mörbisch	18	5	2	11	37 : 58	12
9. Zagersdorf	18	5	2	10	26 : 51	12
10. Müllendorf	18	1	1	16	7 : 77	3

1. Klasse B Nord 1951/52

1. Pötttsching	22	14	2	6	64 : 41	30
2. Sauerbrunn	22	14	1	7	71 : 42	29
3. Antau	22	13	2	7	50 : 40	28
4. Schattendorf	22	12	4	6	43 : 40	28
5. Draßburg	22	11	4	7	43 : 37	26
6. Rohrbach	22	10	4	8	48 : 32	24
7. Markt St. Martin	22	11	2	9	55 : 53	24
8. Oberpullendorf	22	10	3	9	60 : 45	23
9. Krensdorf	22	8	3	11	49 : 47	19
10. Stöttera	22	4	7	11	31 : 49	15
11. Baumgarten	22	5	3	14	31 : 56	13
12. Lackenbach	22	1	2	19	12 : 75	4

1. Klasse B Nord 1952/53

1. Schattendorf	26	18	3	5	88 : 49	39
2. Sauerbrunn	26	18	2	6	73 : 39	38
3. SV Deutschkreutz	26	16	4	6	95 : 46	36
4. Oberpullendorf	26	15	3	8	75 : 66	33
5. Draßburg	26	12	4	10	46 : 51	28
6. Marz	26	12	2	12	53 : 62	26
7. Antau	26	10	4	12	70 : 74	24
8. Stooß	26	10	3	13	64 : 74	23
9. Baumgarten	26	9	5	12	67 : 83	23
10. Loipersbach	26	9	4	13	57 : 63	22
11. Markt St. Martin	26	10	1	15	57 : 69	21
12. Krensdorf	26	8	4	14	47 : 60	20
13. Rohrbach	26	8	2	16	43 : 59	18
14. Stöttera	26	5	3	18	47 : 84	13

1. Klasse Mitte 1953/54

1. SV Deutschkreutz	26	18	4	4	81 : 32	40
2. Loipersbach	26	16	4	6	87 : 85	36
3. Oberpullendorf	26	16	2	8	76 : 53	34
4. ASK Deutschkreutz	26	13	3	10	87 : 55	29
5. Antau	26	11	5	10	60 : 51	27
6. Krensdorf	26	12	2	12	56 : 71	26
7. Forchtenau	26	11	3	12	65 : 63	25
8. St. Martin	26	11	2	13	69 : 63	24
9. Stooß	26	11	2	13	57 : 66	24
10. Marz	26	10	3	13	47 : 68	23
11. Draßburg	26	9	4	13	50 : 76	22
12. Sauerbrunn	26	8	5	16	53 : 70	21
13. Rohrbach	26	7	4	15	37 : 54	18
14. Baumgarten	26	5	5	16	57 : 102	15

1. Klasse Mitte 1954/55

1. Loipersbach	26	17	4	5	120 : 48	38
2. Wiesen	26	15	4	7	84 : 63	34
3. Sauerbrunn	26	16	2	8	62 : 40	33
4. Forchtenau	26	16	0	10	68 : 47	32
5. Antau	26	14	3	9	78 : 56	30
6. Draßburg	26	12	5	9	63 : 51	29
7. ASK Deutschkreutz	26	14	0	12	81 : 55	28
8. Oberpullendorf	26	11	6	9	66 : 61	27
9. Krensdorf	26	10	4	12	46 : 59	24
10. Pötttsching	26	8	3	15	55 : 87	19
11. Stooß	26	8	3	14	60 : 99	19
12. Rohrbach	26	9	0	17	49 : 72	18
13. Marz	26	7	4	15	38 : 70	18
14. Neutal	26	3	5	18	44 : 106	11

1. Klasse A Mitte 1955/56

1. Sauerbrunn	22	14	3	5	57 : 24	31
2. Draßburg	22	12	4	6	77 : 41	28
3. Schattendorf	22	13	2	7	75 : 49	28
4. Rohrbach	22	11	5	6	46 : 35	27
5. Forchtenau	22	11	4	7	65 : 59	26
6. Wiesen	22	11	3	8	79 : 60	25
7. Pötttsching	22	8	3	11	54 : 73	19
8. Krensdorf	22	9	1	12	67 : 58	19
9. Baumgarten	22	8	3	11	55 : 67	19
10. Sigleß	22	8	2	10	59 : 79	18
11. Antau	22	8	0	14	52 : 81	16
12. Marz	22	3	2	17	28 : 88	8

1. Klasse A Mitte 1956/57

1. Sigleß	20	15	0	5	89 : 44	30
2. Rohrbach	20	14	1	5	49 : 27	29
3. Sauerbrunn	20	10	3	7	61 : 52	22
4. Krensdorf	20	9	2	9	57 : 62	20
5. Wiesen	20	8	3	9	61 : 57	19
6. Pötttsching	20	8	3	9	60 : 71	19
7. Baumgarten	20	7	4	9	63 : 68	18
8. Forchtenau	20	8	2	10	49 : 54	18
9. Draßburg	20	9	0	11	47 : 57	18
10. Schattendorf	20	7	2	11	59 : 59	16
11. Antau	20	4	2	14	46 : 90	10

1. Klasse A Mitte 1957/58

1. Sauerbrunn	22	15	6	1	91 : 17	36
2. Draßburg	22	15	4	3	84 : 41	34
3. Rohrbach	22	14	3	5	73 : 39	31
4. Schattendorf	22	14	2	6	87 : 47	30
5. Sigleß	22	12	2	7	70 : 43	26
6. Forchtenau	22	9	3	10	75 : 74	21
7. Pöttsching	22	9	2	11	66 : 65	20
8. Baumgarten	22	9	2	11	60 : 65	20
9. Krensdorf	22	9	2	11	51 : 66	20
10. Wiesen	22	7	3	12	51 : 62	17
11. Siegggraben	22	1	3	18	29 : 133	5
12. Marz	22	2	0	20	19 : 109	4

1. Klasse A Mitte 1958/59

1. Sauerbrunn	22	17	4	1	103 : 38	38
2. Rohrbach	22	16	3	3	106 : 37	35
3. Draßburg	22	15	2	5	68 : 32	32
4. Schattendorf	22	12	2	8	83 : 65	26
5. Sigleß	22	11	2	9	64 : 52	24
6. Forchtenau	22	9	3	10	54 : 70	21
7. Krensdorf	22	9	3	10	48 : 69	21
8. Baumgarten	22	6	8	8	74 : 54	20
9. Pöttsching	22	8	2	12	58 : 61	18
10. Marz	22	5	5	12	37 : 76	15
11. Wiesen	22	4	5	13	51 : 102	13
12. Siegggraben	22	1	1	20	18 : 116	3

1. Klasse A Mitte 1959/60

1. Sauerbrunn	22	15	3	4	73 : 30	33
2. Siegendorf 1 B	22	14	4	4	95 : 39	32
3. Draßburg	22	14	2	6	82 : 38	30
4. Krensdorf	22	11	4	7	61 : 46	26
5. Pöttsching	22	11	1	10	59 : 59	23
6. Schattendorf	22	10	2	10	73 : 59	22
7. Rohrbach	22	9	4	9	62 : 63	22
8. Sigleß	22	8	3	11	52 : 44	19
9. Wiesen	22	8	1	13	57 : 85	17
10. Marz	22	7	3	12	38 : 95	17
11. Forchtenau	22	5	4	13	29 : 67	14
12. Neufeld 1 B	22	4	1	17	40 : 96	9

1. Klasse A Mitte 1960/61

1. Rohrbach	20	14	4	2	79 : 36	32
2. Schattendorf	20	13	5	2	61 : 28	31
3. Wiesen	20	14	1	5	76 : 46	29
4. Draßburg	20	11	4	5	68 : 36	26
5. Pöttsching	20	10	3	7	59 : 40	23
6. Sauerbrunn	20	9	4	7	55 : 48	22
7. Baumgarten	20	9	3	8	64 : 44	21
8. Sigleß	20	6	1	13	41 : 75	13
9. Krensdorf	20	3	2	15	31 : 77	8
10. Marz	20	3	2	15	30 : 96	8
11. Forchtenau	20	2	3	15	29 : 67	7

2. Liga Nord 1961/62

1. Müllendorf	22	15	5	2	66 : 27	35
2. Schattendorf	22	13	1	8	61 : 60	27
3. Draßburg	22	12	2	8	51 : 43	26
4. Rohrbach	22	11	3	8	60 : 48	25
5. Hornstein	22	9	4	9	51 : 43	22
6. ESV Parndorf	22	9	3	10	39 : 51	21
7. Wulkaprodersdorf	22	8	4	10	43 : 43	20
8. Wiesen	22	9	2	11	65 : 71	20
9. Zurndorf	22	7	4	11	54 : 49	18
10. ASV Frauenkirchen	22	8	2	12	45 : 54	18
11. Zillingtal	22	7	4	11	41 : 50	18
12. Weiden	22	4	6	12	35 : 73	14

2. Liga Nord 1963/64

1. Andau	22	15	1	6	60 : 32	31
2. Rust	22	12	5	5	62 : 32	29
3. Müllendorf	22	10	9	3	53 : 41	29
4. Zurndorf	22	9	6	7	56 : 48	24
5. Hornstein	22	9	4	9	30 : 40	22
6. Wulkaprodersdorf	22	9	3	10	44 : 46	21
7. ASV Frauenkirchen	22	10	1	11	43 : 50	21
8. Draßburg	22	8	4	10	49 : 51	20
9. Rohrbach	22	7	5	10	32 : 31	19
10. Klingenbach	22	7	3	12	55 : 72	17
11. Wiesen	22	6	4	12	54 : 68	16
12. Antau	22	5	5	12	33 : 60	15

2. Liga Nord 1962/63

1. Steinbrunn	22	14	5	3	77 : 32	33
2. Draßburg	22	13	6	3	57 : 35	32
3. Rohrbach	22	15	1	6	70 : 36	31
4. Andau	22	14	2	6	68 : 33	30
5. Hornstein	22	10	5	7	41 : 37	25
6. Wulkaprodersdorf	22	10	5	7	48 : 35	25
7. Zurndorf	22	8	4	10	42 : 44	20
8. Klingenbach	22	7	3	12	61 : 70	17
9. Wiesen	22	8	1	13	53 : 83	17
10. Schattendorf	22	5	6	11	40 : 64	16
11. Baumgarten	22	4	3	15	33 : 62	11
12. ESV Parndorf	22	1	5	16	22 : 71	7

2. Liga Nord 1964/65

1. Rohrbach	22	13	3	6	46 : 28	29
2. Zurndorf	22	14	0	8	55 : 33	28
3. Baumgarten	22	12	4	6	62 : 40	28
4. Rust	22	10	6	6	51 : 25	26
5. Nickelsdorf	22	11	2	9	54 : 41	24
6. Wulkaprodersdorf	22	10	3	9	44 : 40	23
7. Müllendorf	22	9	5	8	43 : 51	23
8. Draßburg	22	8	6	8	40 : 47	22
9. Oggau	22	7	6	9	42 : 46	20
10. Hornstein	22	5	8	9	35 : 46	18
11. ASV Frauenkirchen	22	5	2	15	33 : 64	12
12. Klingenbach	22	4	3	15	38 : 82	11

Landesliga 1965/66

1. Loipersbach	26	17	3	6	64 : 36	37
2. ASK Oberwart	26	16	4	6	84 : 42	36
3. Steinbrunn	26	13	5	8	50 : 36	31
4. Rechnitz	26	12	6	8	65 : 54	30
5. ASK Deutschkreutz	26	11	7	8	514 : 6	29
6. Neusiedl	26	11	6	9	47 : 45	28
7. UFC Frauenkirchen	26	11	6	9	57 : 56	28
8. Rudersdorf	26	10	6	10	49 : 45	26
9. Neufeld	26	11	3	12	64 : 63	25
10. SV Deutschkreutz	26	9	6	11	45 : 44	24
11. Rohrbach	26	9	6	11	33 : 49	24
12. Andau	26	8	4	14	44 : 66	20
13. Kittsee	26	5	6	15	37 : 66	16
14. Hirm	26	4	2	20	35 : 77	10

Landesliga 1967/68

1. SC Oberwart	26	16	3	7	55 : 36	35
2. ASK Oberwart	26	15	4	7	52 : 32	34
3. Steinbrunn	26	12	6	8	53 : 36	30
4. UFC Frauenkirchen	26	12	6	8	52 : 50	30
5. Neusiedl	26	12	5	9	59 : 53	29
6. Neufeld	26	11	6	9	58 : 46	28
7. Steinberg	26	9	8	9	48 : 48	26
8. SV Deutschkreutz	26	11	4	11	51 : 52	26
9. Halbturn	26	11	3	12	58 : 52	25
10. Rudersdorf	26	8	7	11	36 : 45	23
11. Rechnitz	26	9	4	13	41 : 45	22
12. Loipersbach	26	8	5	13	36 : 49	21
13. Rohrbach	26	6	8	12	30 : 47	20
14. Andau	26	6	3	17	32 : 70	15

Landesliga 1966/67

1. Pinkafeld	26	17	2	7	46 : 28	36
2. SC Oberwart	26	15	4	7	43 : 33	34
3. Rohrbach	26	12	5	9	30 : 35	29
4. ASK Oberwart	26	13	2	11	57 : 43	28
5. Steinbrunn	26	13	2	11	53 : 41	28
6. SV Deutschkreutz	26	11	4	11	41 : 35	26
7. Rudersdorf	26	10	4	12	46 : 28	24
8. Neufeld	26	10	4	12	46 : 47	24
9. Rechnitz	26	9	6	11	44 : 57	24
10. UFC Frauenkirchen	26	10	3	13	41 : 44	23
11. Neusiedl	26	9	5	12	42 : 46	23
12. Andau	26	9	5	12	33 : 46	23
13. ASK Deutschkreutz	26	9	5	12	31 : 49	23
14. Rust	26	8	3	15	36 : 57	19

2. Liga Nord 1968/69

1. Rohrbach	26	16	6	4	56 : 26	38
2. Hirm	26	14	6	6	53 : 38	34
3. Baumgarten	26	14	4	8	64 : 47	32
4. Deutsch Jahrndorf	26	14	2	10	65 : 49	30
5. Müllendorf	26	13	4	9	43 : 43	30
6. Sauerbrunn	26	10	6	10	41 : 40	26
7. Hornstein	26	10	5	11	46 : 44	25
8. Weiden	26	10	4	12	38 : 40	24
9. Andau	26	10	4	12	43 : 55	24
10. Zurndorf	26	10	4	12	53 : 54	24
11. Nickelsdorf	26	8	6	12	45 : 51	22
12. Draßburg	26	9	4	13	54 : 64	22
13. Sigleß	26	7	8	11	45 : 56	22
14. Rust	26	4	3	19	33 : 72	11

Landesliga 1969/70

1. Rudersdorf	28	17	7	4	83 : 28	41
2. Rohrbach	28	18	4	6	67 : 27	40
3. SC Oberwart	28	11	10	7	65 : 44	32
4. Neufeld	28	13	4	11	70 : 52	30
5. Kittsee	27	12	4	11	50 : 53	28
6. Neusiedl	28	13	2	13	49 : 62	28
7. Pinkafeld	27	12	5	10	47 : 42	28
8. Mattersburg	27	11	5	11	38 : 48	27
9. ASK Oberwart	28	7	12	19	41 : 47	25
10. Halbturn	28	11	3	14	45 : 65	25
11. SV Deutschkreutz	28	8	9	11	46 : 50	24
12. Steinbrunn	28	10	3	15	39 : 42	23
13. Rechnitz	28	8	7	13	40 : 64	23
14. Loipersbach	28	9	5	14	39 : 66	22
15. Güssing	25	5	4	16	34 : 63	14

Landesliga 1970/71

1. Siegendorf	28	18	5	5	53 : 21	41
2. SC Oberwart	28	18	4	6	68 : 36	40
3. Neufeld	28	13	7	8	42 : 39	33
4. Rechnitz	28	13	6	9	59 : 45	32
5. Halbturn	28	13	6	9	47 : 36	32
6. ASK Oberwart	28	13	4	11	66 : 49	30
7. Mattersburg	28	11	8	9	42 : 41	30
8. ASV Kittsee	28	11	7	10	54 : 52	29
9. Rohrbach	28	11	6	11	51 : 48	28
10. Steinbrunn	28	7	11	10	31 : 39	25
11. Deutschkreutz	28	10	5	13	40 : 58	25
12. Neusiedl	28	10	4	14	43 : 53	24
13. Pinkafeld	28	7	9	12	23 : 37	23
14. Hornstein	28	3	9	16	35 : 50	15
15. Lackenbach	28	4	5	19	25 : 75	13

Nachdem der SV Güssing bei einem Verkehrsunfall den Großteil seiner Spieler durch Verletzungen nicht einsetzen konnte, wurde diese Meisterschaft im Frühjahr 1970 lediglich als Rumpfrunde ausgetragen. Der genannte Verein nahm an 3 Runden nicht teil. Siehe Tabelle.

Der SV Rohrbach nahm als Zweitplatzierter am österreichischen Cup teil.